

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

121 (4.5.1940)

Gaubeurwalter Pg. Emil Welsch

In der Nacht vom 1. auf 2. Mai ist ein Verbrechen an Gaubeurwalter Pg. Emil Welsch... Die Verurteilung des Gaubeurwalter Pg. Emil Welsch...

Neuregelung der Verdunkelungszeit

Die Verdunkelung ist in letzter Zeit örtlich recht verschieden geregelt worden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die Verdunkelung bei Einbruch der Dunkelheit bis zum Morgen durchzuführen...

56 000 RM. für das Kriegshilfswerk

Wiederum wurde vom Führer das ganze deutsche Volk aufgefordert, Träger des Hilfswertes für das Deutsche Rote Kreuz zu sein...

Blick in den Kreis Pforzheim

Vorbildliche Dorfgemeinschaft in Steinegg Klein ist Steinegg mit seinen 300 Einwohnern, aber sein und das nicht nur wegen seiner herrlichen Lage...

Einlaßes und Opfers unserer Soldaten

zu erreichen. Wer wollte das nicht? Wer wollte nicht durch Veracae eines Betrages, der der Größe unserer Zeit entspricht...

Einlaßes und Opfers unserer Soldaten

zu erreichen. Wer wollte das nicht? Wer wollte nicht durch Veracae eines Betrages, der der Größe unserer Zeit entspricht...

Einlaßes und Opfers unserer Soldaten

zu erreichen. Wer wollte das nicht? Wer wollte nicht durch Veracae eines Betrages, der der Größe unserer Zeit entspricht...

nenberg hat der Führer auch einer Anzahl alter, tapferer Soldaten des Kreises

ausgewählt und zu Leutenants der Landwehr befördert. In Delselbronn den Ortsgruppenleiter der Partei Karl Koch und in Rötzbach Emil Kränke...

nenberg hat der Führer auch einer Anzahl alter, tapferer Soldaten des Kreises

ausgewählt und zu Leutenants der Landwehr befördert. In Delselbronn den Ortsgruppenleiter der Partei Karl Koch und in Rötzbach Emil Kränke...

nenberg hat der Führer auch einer Anzahl alter, tapferer Soldaten des Kreises

ausgewählt und zu Leutenants der Landwehr befördert. In Delselbronn den Ortsgruppenleiter der Partei Karl Koch und in Rötzbach Emil Kränke...

In Gaststätten Butter auch auf Margarineabkürzungen

Wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, kann in Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen auf die 5-Gramm-Abkürzungen für Margarine der Reichssetzarten und die Reife- und Gährtarifenmarken...

In Gaststätten Butter auch auf Margarineabkürzungen

Wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, kann in Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen auf die 5-Gramm-Abkürzungen für Margarine der Reichssetzarten und die Reife- und Gährtarifenmarken...

In Gaststätten Butter auch auf Margarineabkürzungen

Wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, kann in Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen auf die 5-Gramm-Abkürzungen für Margarine der Reichssetzarten und die Reife- und Gährtarifenmarken...

Warum geht zwei Brotarten?

Die Einführung der Kartenpflicht für Kuchen und Dauerbackwaren hat eine Umwälzung der Reichsbrotpolitik notwendig gemacht...

Warum geht zwei Brotarten?

Die Einführung der Kartenpflicht für Kuchen und Dauerbackwaren hat eine Umwälzung der Reichsbrotpolitik notwendig gemacht...

Warum geht zwei Brotarten?

Die Einführung der Kartenpflicht für Kuchen und Dauerbackwaren hat eine Umwälzung der Reichsbrotpolitik notwendig gemacht...

Warum geht zwei Brotarten?

Die Einführung der Kartenpflicht für Kuchen und Dauerbackwaren hat eine Umwälzung der Reichsbrotpolitik notwendig gemacht...

Warum geht zwei Brotarten?

Die Einführung der Kartenpflicht für Kuchen und Dauerbackwaren hat eine Umwälzung der Reichsbrotpolitik notwendig gemacht...

Einreise nach Baden

Für die Einreise nach badischen Orten westlich der Rheinlinie Karlsruhe-Freiburg-Mühlheim und nach Orten westlich der Linie Mühlheim-Karlsruhe-Mühlheim ist besondere Einreiseerleichterung notwendig...

Einreise nach Baden

Für die Einreise nach badischen Orten westlich der Rheinlinie Karlsruhe-Freiburg-Mühlheim und nach Orten westlich der Linie Mühlheim-Karlsruhe-Mühlheim ist besondere Einreiseerleichterung notwendig...

Einreise nach Baden

Für die Einreise nach badischen Orten westlich der Rheinlinie Karlsruhe-Freiburg-Mühlheim und nach Orten westlich der Linie Mühlheim-Karlsruhe-Mühlheim ist besondere Einreiseerleichterung notwendig...

Einreise nach Baden

Für die Einreise nach badischen Orten westlich der Rheinlinie Karlsruhe-Freiburg-Mühlheim und nach Orten westlich der Linie Mühlheim-Karlsruhe-Mühlheim ist besondere Einreiseerleichterung notwendig...

Einreise nach Baden

Für die Einreise nach badischen Orten westlich der Rheinlinie Karlsruhe-Freiburg-Mühlheim und nach Orten westlich der Linie Mühlheim-Karlsruhe-Mühlheim ist besondere Einreiseerleichterung notwendig...

Wer ist Lugallen?

Kriminalroman von Alfred Zeck. 'An was?' unterbricht Sellin ihn kurz. 'Dass Alexander Lugallen in diesem Zimmer Direktor Gelelius durch einen Stich mit dem Brieföffner getötet hat...'

Wer ist Lugallen?

Kriminalroman von Alfred Zeck. 'An was?' unterbricht Sellin ihn kurz. 'Dass Alexander Lugallen in diesem Zimmer Direktor Gelelius durch einen Stich mit dem Brieföffner getötet hat...'

Wer ist Lugallen?

Kriminalroman von Alfred Zeck. 'An was?' unterbricht Sellin ihn kurz. 'Dass Alexander Lugallen in diesem Zimmer Direktor Gelelius durch einen Stich mit dem Brieföffner getötet hat...'

Wer ist Lugallen?

Kriminalroman von Alfred Zeck. 'An was?' unterbricht Sellin ihn kurz. 'Dass Alexander Lugallen in diesem Zimmer Direktor Gelelius durch einen Stich mit dem Brieföffner getötet hat...'

Advertisement for Apollo-Sprudel, featuring a circular logo with 'Benedict' and 'Wasser' and text 'Immer Apollo-Sprudel gut zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften'.

Wie immer auf den besten Plätzen

Die Stellung der Juden in der englischen Kunst und Literatur
Herren des plutokratischen „Geisteslebens“

Als England dem internationalen Judentum bereitwillig seine Tore öffnete und nach bereitwilliger Plaz machte, verläumdet die Juden nicht, neben den Schließstellungen in Politik, Wirtschaft und Handel, sondern die Juden nicht, neben dem Gebiet der Kunst und Literatur zu bestehen. Und der Fülle des Materials, welches beweist, wie wir gerade auch auf diesem Gebiet der Juden als „Kunstführer“ sehen, setzen zur Charakterisierung nur einige besonders kennzeichnende Beispiele herauszugreifen.

Der meistgenannte „englische“ Bildhauer ist der russisch-polnische Jude Epstein, dessen Werke sich durch eine geradezu eritaunliche „Nachführung“ primitiver afrikanischer Skulpturenarbeiten auszeichnen. Schon lange vor dem Weltkrieg wurde festgestellt, daß seine Bildwerke direkt aus allen Negertempeln entnommen zu sein scheinen, aber während das gelobte Volksempfinden sich immer wieder gegen seine Skulpturen empörte, propagierten ihn seine Rassenossen und die führenden englischen Kunstkreise nachdrücklich. Demofit sich sogar alle kritischen Kreise darüber einig waren, daß eine seiner größten Arbeiten, der „Jesus am Kreuz“ ein verabscheuenswürdiges Blasphemie darstelle, verstand Epstein es, aus dieser Empörung billige Respekt für sich zu machen. Heute ist er, sechzigjährig, der unbekannteste Führer der englischen Bildhauerei. Daß er sich ein beträchtliches Vermögen aus seinen Waldwerken zu schaffen machte, nur nebenbei.

Wichtig veränderte sich der englische Kunstmarkt, soweit er sich mit den großen Häusern und Verkäufern befaßt. Hier führt die Judenfamilie Duncan, die in Holland, Frankreich und den USA ihre Familienmitglieder sitzen hat. Der vor nicht langer Zeit verstorbenen Lord Duncan vom englischen König für seine besonderen Verdienste (gedacht) brüßte sich in seinen Memoiren damit, wie seine Familie, die auf den verschiedensten Hauptplätzen der Welt lag, belanglose Kunstgegenstände dadurch, daß sie sich gegenseitig die Hände zuhielten, zu schwindelhaften Preisen trieben und reiche Kunstliebhaber wiederholt gründlich bereinigte.

An Malern finden wir — wieder an Stellen, die ihnen die höchsten Aufträge einbringen — die Juden R. Rubin, Isaac Snowman, Joseph Mordecai, S. H. Salmon, Herbert Horwitz, S. S. Amshewitz und E. Rapp. Sie sind aber was

Während die englische klassische Musik mit Professor, Dozenten und anderen Interpreten jüdischer Abkunft reich versehen ist (Gertrude Kulon, Professor Berkson, C. Cohen, Wiatz), ist die englische Tanzmusik fast hundertprozentig jüdisch. Im englischen Rundfunk gibt es beispielsweise nur eine einzige nichtjüdische Tanzpuppe (Henry Hall), während alle anderen bands von Juden geleitet und instrumentalisiert werden. Erfährt man, daß diese Kapellen öffentliche Konzerte von durchschnittlich 20.000 Musikern erhalten, dann wundert es nicht, daß die Zahl der jüdischen Rundfunksendungen in der British Broadcasting Corporation innerhalb des Gesamtprogramms der Sender beinahe von Woche zu Woche anwächst, und zwar bis zu einer Durchschnittszahl von wöchentlich 20 bis 40 Sendungen.

Die Bedeutung der Judenherrschaft auf dem Gebiet der Kunst und Literatur erhält ihre affektive Bedeutung gerade in diesem Krieg. Die Juden auch in diesen Sparten verläumdet nicht, der Regierung beizupringen, als sie dem Deutschen Reich diesen Krieg aufzwang, sie bemüht sich auch jetzt fortgesetzt mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, mit Hebe und Verleumdung vor allem, der Vernichtung der autoritären Staaten zu predigen. Daß ihr Geschrei so lauter wird, je mehr ihre Stellung auf wanken beginnt, ist nur natürlich. Vielleicht ahnen sie, daß die Ereignisse durch den englisch-imperialen Hochlauf, Vorzeichen für den eigenen Todesstoß sind.

Blick in die Welt

Das gestohlene Tabernakel
Brüssel. In der Kirche von Opladen in Rheinland wurde vor Jahresfrist das Tabernakel in der Kirche gestohlen, ohne daß es möglich war, den Täter zu ermitteln. Jetzt, nach elf Monaten, ging der Pater des Ortes im Walde spazieren, als ihm Hund plötzlich in der Nähe den Boden aufstieß und einen glitzernden Gegenstand aufgab. Der Hund apportierte diesen Gegenstand seinem Herrn, der zu seiner größten Verwunderung das gestohlene Tabernakel wieder erkannte, welches der Dieb augenblicklich im Walde vergraben hatte.

Die Goldgräber in der Kongo-Kolonie
Es handelt sich um eine weitverbreitete Bande, die teilweise aus Weissen, zumeist aber aus Eingeborenen besteht. In Krumb bei Stanleyville wurden jetzt 21 Personen zu Gefängnisstrafen von sechs bis zwanzig Jahren verurteilt. Die Diebe, die in den Minen beschäftigt waren, hatten mehrere Kilo Gold gestohlen. Gleichzeitig wurden verschiedene Eingeborene aus Uganda verhaftet, die unter dem Vorwand, sie wollten ihre Verwandten in belgischen Kongo besuchen, sich dort niedergelassen hatten. In Belgisch-Kongo gehörten diese Leute ebenfalls zu der Bande der Goldgräber. Sie waren nur deshalb ungeschicklich, um besser den Transport des gestohlenen Goldes vorzunehmen zu können.

Der kleinste Motor der Welt
Kanlsruhe. Bereits anlässlich der Schweizerischen Landesausstellung wurde vom kleinsten Motor der Welt gesprochen, der von dem schweizerischen Feinmechaniker Guenin auf der Landesausstellung gezeigt wurde. Guenin hat inzwischen einen noch kleineren elektrischen Motor hergestellt. Während der erste 0,16 Gramm wog, wiegt dieses neue Modell nur noch 0,06 Gramm, und trotzdem geht es fährlos los. Das Modellchen, das in eine Perle eingebaut ist, zeigt sich aus 42 Einzelteilen auf.

Vorgeschichtliche Funde im Protektorat
Prag. Beim Ausheben einer Grube für einen Neubau wurden in Nemeth bei Prag einige aus Klauen hergestellte Werkzeuge gefunden, die der Grundrißbesitzer dem Nationalmuseum übergab. Fachleute nahmen daraufhin weitere Grabungen an der Fundstätte vor, wobei das primitive Flakel einer Siedlungsstätte des Urmenfchen aus der späteren Eiszeit gefunden wurde. Es handelt sich um den ersten derartigen Fund in der Nähe von Prag und hat unter den Archäologen eine große Aufmerksamkeit hervorgerufen.

Kampf gegen die Goldgräber im Kongo
Brüssel. Seit langer Zeit führen die belgischen Behörden einen erbitterten Kampf gegen

über alle ihre Verleumdungen war daher nötig. Denn widerlegte man sie nicht, so erzielte sie am Ende Glaubhaft und hätten die ganze Welt mit Vorurteilen gegen das Vordringen des Königs von Preußen erfüllt. Schon längst behag der König eine Wilschrift des Königs des Königs von Polen und der Berichte seiner Gesandten an den auswärtigen Höfen. Aber wenn diese Schriftstücke das Vordringen der Preußen auch voll rechtfertigten, so konnte man doch keinen Gebrauch von ihnen machen, denn veröffentlicht man sie, so hätten die Sachen für sie unterirdische und frei erfindende Dokumente erklärt, deren einiger Anekd die Rechtfertigung eines vernünftigen Unternehmens war, das sich nur mit Vagen verteidigen ließe. Daher mußte man auf die Originaldokumente zurückgehen, die sich noch im Dresdener Archiv befanden.

Das Weißbuch des Alten Fritz

Documente zur Vorgeschichte des Siebenjährigen Krieges / Was Friedrich der Große in den Dresdener Archiven entdeckte

Bekanntlich hat die Veröffentlichung des deutschen Weißbuches über die Hintergründe, die zu dem gegenwärtigen Krieg führten, in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt. Diese diplomatische Aktion ist noch lange nicht abgeschlossen. Interessant ist nun, daß auch schon Friedrich der Große sich mit der öffentlichen Verbreitung von Dokumenten, die in seine Hand gefallen waren, für die Wahrheit und Gerechtigkeit seiner Sache haben schaffen mußte. Es war zu Beginn des Siebenjährigen Krieges, als dem Preußenkönig nach dem Einmarsch in Sachsen in der Dresdener Archiven Geheimschriften in die Hände fielen, die, ähnlich wie im vorangehenden September in Warschau, gerade noch gefast werden konnten, als sie schon fertig verpackt nach Polen geschickt werden sollten. Aus dem Inhalt der Dokumente konnte Friedrich der Große erfahren, daß der König in der Hinsicht feindlich gesinnten Staaten die Preußen niedermetzten und zerstückeln wollten, fast gänzlich um ihn aufzulösen hatte. Der König schrieb in seinen Erinnerungen darüber Folgendes:

„Nun erfüllte das Gefühl der Sachen ganz Europa. Sie verbreiteten die beleidigendsten Nachrichten über den Einbruch der Preußen in ihr Land. Eine Aufklärung der Öffentlichkeit eine eigenmächtige und eigenwertige vorklämliche Vorform des Kunsttheaters aufstakt und als besten bedeutendster heutiger Theaterleiter und Praktiker er zu gelten hat. Er schrieb eine erste Anzahl Aufsätze, von denen das romantische Hauptteil „Das unüberwindliche Subjekt“ seine bedeutende Theorie des Bewegungsspiels“ ermittelte in die vorklämliche Sphäre des Erwachendtheaters übertrug. Vorbild bei seinen Bemühungen um einen eigenen Bühnenstil war ihm Schafepare, von dem er in keinem sehr bemerkenswerten eigenwilligen Schafeparetheater nachwies, daß er die Geleise des Bewegungsspiels, namentlich in seinen Aufstufen, vorbildlich erfüllt. (Seine Werke sind erschienen in Verlag Junge Generation, Berlin.)

Kochenintermezzo

Von Hilde Fürstenberg

In der Morgenfrühe eines sonnigen Tages im Mai, da der alte Apfelbaum am Hofort gerade voll erblüht war und das schwarze Käsechen Wirtin auf dem Scheunendach spazieren ging, hielten zwei Wohnumwag auf der Landstraße, keine zehn Meter weit vom alten Glimmangischen Hof entfernt. Hinrich, der junge Glimmangischer, hand an der Pumpe, hatte das demd am Palle weit offen und die Metrel hochgetrennt und mußte sich unter dem kalten Wasserstrahl der Pumpe, Reuigkeit lag er dem Mädchen entgegen, das auf nackten, sonnenbraunen Rücken, in jeder Hand einen weißen Eimer, über den Kopf auf ihn aufkam. Sie trug einen roten Rock mit schwarzem Samtbund befestigt; eine weiße Bluse, die wie ein Hemd ausfiel, ließ den braunen Hals und Nacken und die braunen Arme frei. Ihr Haar war tiefdunkelbraun und ihre Augen so groß und dunkel, wie Hinrich Glimmang in seinem Leben keine gesehen hatte. „Nun ist ein wenig Wasser bekommen“ fragte sie, nachdem sie ihm den Brust gestochen hatte. Der junge Mann wunderte sich über den fittamen Ausdruck ein Blick aus den großen, fremden Augen des Mädchens, der lauter Sonne und Freundlichkeit war, verwirrte ihn.

„Dann alle
so warmnünftig wörstun,
ab krommstun Kinnern
zu unbrfarn!“



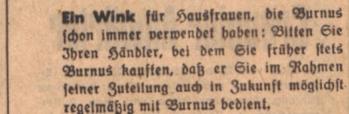
„Sieh' mal, wie klar die Wäsche schon nach dem Einweichen ist. Burnus ist heute genau so wirksam wie früher. Jetzt ist unsere Dose aber leer.“



„Bitte eine Dose Burnus. Meine ist alle — lange genug bin ich damit ausgekommen. Eine Dose reicht ja für 10 Eimer Wasser. Darum ist Burnus ja auch so sparsam und wirtschaftlich.“



„Bitte sehr — Sie kaufen Burnus schon seit Jahren bei mir und verlangen auch heute nie mehr als Sie brauchen. Wenn doch alle so wären!“



Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung
löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink für Hausfrauen, die Burnus schon immer verwendet haben: bitten Sie Ihren Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, daß er Sie im Rahmen seiner Zuteilung auch in Zukunft möglichst regelmäßig mit Burnus bedient.

Unterhaltsame Kleinigkeiten
Eines Tages brachte Goethe einen Gast zu Tisch mit, verläumdet aber vernehmlich, den Herrn seiner Schwiegermutter Dittie vorzustellen.

„Während des Mahles war der Gast sehr geschicklich und gab seine Ansichten in merkwürdiger verschlungenen Sätzen kund, wogegen Goethe fast gar nicht das Wort ergrieff.“

Als sich der seltsame Fremde entfernt hatte, fragte Goethe seine Schwiegermutter: „Nun, wie hat dir denn der Herr gefallen?“ „Gut!“ entgegnete Dittie. „Ich weiß nicht recht: Ist er geistreich oder wirr im Kopfe? Er machte auf mich den Eindruck eines recht unflinken Denkers.“

Dichter und Seefahrer

Martin Luserke wurde 60 Jahre

Martin Luserke ist seit der Auszeichnung seines Wasserlebensromans „Daske“ mit dem Berliner Literaturpreis, den wir seinerzeit im „Führer“ veröffentlichten, besonders als „seefahrender Dichter“ bekannt geworden, der auf eigenem Ruder in der Nord- und Ostsee Studienfahrten unternahm und in abenteuerlichen Geschehnissen die dürre, mannhaft-herbe Welt des nördlichen Meeres malte. Die elementare Existenzform des Dichters ist kein romantisches Ideal, sondern viel tiefer zu verorten: als der Versuch nämlich, seine Grundlagen heraus zu leben; denn wie seine Erzählungen in weit tieferer Weise die Wirklichkeit als die einer abenteuerlichen Spannuna.

Seit Jahrzehnten beschäftigt den Dichter vorwiegend das Hiel des Nordisch-Belgischen, dessen Eigenart er in dem fähigen, vorbehaltlos-einlassbaren, nicht verhandelsmäßigen Kampf gegen die Mächte der Welt (Schicksal, Tod, Naturgewalten) liegt. Randisch prägt weitgehend das rassistische Weltbild über Bewohner. In der Umwelt der nördlichen Meeresküste erblüht Luserke unsere geschichtliche Urheimat. Sie ist heute noch dieselbe wie in der Vorzeit, aber praktisch unerschließbar. Wenn wir auf demselben Meer unter ähnlichen Bedingungen umherstreifen wie einstmal die Wikinger — sollten wir da nicht intuitiv etwas von ihrem noch immer ungelärten Lebensrätsel begreifen? Dabei geht Luserke durchaus vom Lebensgefühl des heutigen deutschen Menschen aus, in dem aber eine vererbte germanische Grundstimmung als bestimmend bestimmend immer lebendig ist. Das Meer, sofern es als Wirklichkeit erblüht und nicht romantisch „genossen“ wird, erlaubt kein abstraktes Lebensgefühl. Wachenlang der Einmaligkeit der See entgegen, den Gefahren der Elemente anheimgegeben, bei bewährter Preiskabe aller inneren und äußerer Sicherung — wie unwichtig wird

mit einmal alles, was die Menschen sonst für erhaltenswert halten — die ewigen Mächte geben andere Maßstäbe an die Hand. Luserkes Dichtung spricht zuerst von dem Urverhältnis Mensch und Welt, kaum von den persönlichen Spannungen in der Brust des Menschen. Sie ruft eine vorläufige, noch mangelhaft bestimmte Bewußtseinshaltung auf. Dabei symbolisiert der Dichter die elementaren Mächte durch geistliche Erscheinungen.

Die Eigenart von Luserkes Kunstform liegt in einer unliterarischen Erzählweise. Im Sinne der alten Epen trägt er seine Beschreibungen mündlich vor, befreit, den verächtlichen Weg zur natürlichen Sagenbildung wieder freizulegen und die fast verloren geordnete Kunst des Erzählens neu zu beleben: „Sage steht und fällt mit der Lebendigkeit des — Sagens.“ Seine Bücher halten die Form der mündlichen Erzählung fest — „Verstehtlicher“ nennt sie der Dichter und betrachtet sich selbst als vorklämliche Geschichtserzähler, der allein dem Schöpfer alter Sagen und Märchen neues Leben einhaucht.

Luserke schrieb Romane und Novellen, meist aus dem Bereich der Nordsee, besonders das Wattenmeer, das er für die deutsche Landschaftsbildung erachtet hat. Seine wichtigsten Werke sind: „Der Wos Weltfahrt“, „Brosen Die“, der Romanroman „Daske“, der von echter Sagenkraft erfüllte Wifinacroman „Der Eiserne Morgen“ sowie die Novellenbände „Windhael in der Nacht“ und „Das Schiff Satans“.

Aus derselben Einsicht, die seiner Dichtung zugrunde liegt, daß nämlich aller „hohen“ Kunstbetätigung ein handwerklich-vollständiges Schaffen voraussetzen müsse, aus dem jenseitig geweiht wird, kam Luserke zum Sagenpiel (der Begriff stammt von ihm), das er als

Andere Untersuchungen des auf den verächtlichen Gebieten produktiven Dichters betreffen die Sprache, Pädagogik, Tonkunst, Sozialreform und germanische Frühgeschichte. Seine erzieherische Erkenntnis acht auf die Normendigkeit eines „arbeitsmäßigen“ Lehrplans, der neben der früher üblichen einseitigen Vertikaldidaktik als gleichwertig die Auszubildung der geistlichen (arbeitsmäßigen, charakterlichen und künstlerischen) Fähigkeiten lehrt. Außerdem forderte er (1919) einen vorklämlichen Arbeitsdienst für Jugendlische.

Der am 4. Mai 60 Jahre gewordene Dichter hat jederzeit ein Leben voll fühner Unbedingtheit und eigenwilliger Festigkeit gelebt. Vor allem aber als ein Dichter und Deuter des Mythos vom nördlichen Menschen. Er ist ein durch und durch männlicher Dichter. Vor Jahren schrieb er einmal: „Ach, wenn wir modernen Europäer dem, was uns nottut, Götterbilder der Sehnsucht errichten könnten, müßte die Kühnheit das erste sein!“ Martin Kießig

Kurze Kultur Nachrichten

Ausstellung im Mannheimer Kunstverein
Die Räume des Mannheimer Kunstvereins beherbergen ab 31. eine interessante Ausstellung von Gemälden, Graphiken, Aquarellen und Zeichnungen von Johannes Thiel und Alfred Schwäger-Crimmo. Thiel, in der Eifel geboren, lebt heute in Freiburg. Er ist der Lebendigere der beiden, der Phantastikbegabtere, während Schwäger-Crimmo (Ludwigshafen) Arbeiten erdhafter, in den Farben verschönernder, dabei naturalistischer erdigen. Thiel ist der Bräuer, Schwäger-Crimmo ein Künstler. Ueber Thiels Werke liegt oft der Duft der Romantik, das Ahnen der Eille, der Zug in die Welt. Seine Bilder, besonders die Aquarelle und Pastellzeichnungen, sind oft von Bewegung (Maffen-Szenen) erfüllt, die jedoch einsam mit der Landschaft und über denen sich ein Hagen spannt, der in die große Stille leitet. Die Delibrier nehmen bisweilen den Charakter von Bühnenbildern an. Der Wirklichkeit entzückt, von einer seltsamen Stimmung erfüllt, doch fühlbar gekaltet. Schwäger-Crimmo malt Bilder der engeren Heimat. Partien am Rheine, in der Pfalz, im Odenwald, Dornwinfel. Während Thiel ganz seine Persönlichkeit in den Vordergrund zu stellen vermag, zeigt sich Schwäger-Crimmo nicht selbst, er berichtet nur von dem, was sein Auge mit Freunden sah. Helmuth Schull

Oberbühnenes Schrittm. Im Verlags Anstalt & Verlag, Neustadt, erschienen von der Oberbühnen Dichterin Juliane von Stockhausen zwei Romane unter dem Titel „Schicht am Meer“.

Eine Seebefehlung. Am 14. Mai, um 20.15 Uhr, bringt der Sautagter Sender unter dem Titel „Es ist bei Sie, es ist bei Sie... eine Seebefehlung von Johannes Rott.“

Banner gegen Polen. Unter diesem Titel erschienen im Verlag Witten & Sohn, Berlin, gesammelt von Kurt Bernward mit einem Geleitwort von Generalmajor von Speck Erlaubnisse der Panzertruppe in Polen.

„Religiöse Worte“ in Wien, vom 14. bis 10. Mai findet in Wien ein mediävales Fortbildungsseminar unter dem Titel „Religiöse Worte“ statt, auf dem nicht nur bedeutende deutsche, sondern auch ausländische Theologen das Wort ergreifen werden.

